

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf., Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und -Angebote 10 Pf.
die Spalte oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar
kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich S. Gaary in Elbing.

Nr. 267.

Elbing, Donnerstag

14. November 1889.

41. Jahrg.

Von der Orientreise Kaiser Wilhelms.

Die „Times“ bringt einen weiteren langen Bericht über den Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel, der vom 6. ds. datirt, aber erst am 8. cr. veröffentlicht werden konnte, weil, wie der Schreiber am Schlusse bemerkt, er ihn nicht direkt telegraphiren konnte, sondern nach der bulgarischen Grenze zur Beförderung schicken mußte, da die Telegraphen-Zensur die unmittelbare Verbindung unmöglich machte. Er ist überrascht, daß irgend eine Regierung so thöricht sein kann und ihr sonst zufallende Einkünfte derartig der Tasche eines kleinen Nachbarstaates zuführt, wo es sich selbst um höchst unschuldige Telegramme handelt.

Aus der Depesche verlohnt es sich vielleicht, Folgendes hervorzuheben. Er betont den äußerst herrlichen Charakter des Abschiedes der Monarchen. Des Weiteren heißt es dann: „Wenn die Türken, einschließlich ihres Herrschers, sich das Zusammentreffen von Umständen merken, werden sie es zweifellos als ein eigenthümliches und glückliches betrachten, daß die persönliche Freundschaft zwischen dem Sultan und dem deutschen Kaiser bei deren Trennung am Mohamedsfeite vervollständigt wurde. Viele Türken werden zu glauben geneigt sein, daß dieser besondere Tag, der schon so ereignisreich in der Geschichte ihrer Rasse ist, noch Früchte in der Form der Freundschaft des Herrschers des jüngsten und kräftigsten Reiches in Europa mit dem Souverän des ältesten und verfallenen gefahren haben wird. Es ist gewiß, daß kein definitives Abkommen irgend welcher Art zwischen der Türkei und Deutschland, als Vertreter des Dreiebundes, sich aus dem Besuche ergeben hat; aber die weitere Einsicht von Männern und Dingen, die der Kaiser erworben, wird einen starken Einfluß auf seine zukünftige Politik ausüben. Ohne der formelle Bundesgenosse des Sultans zu sein, und von allen politischen Abgesehen, ist Kaiser Wilhelm jetzt Gegenstand solch vorzüglicher und studierter Aufmerksamkeit des Sultans gewesen, daß die Politik Sr. deutschen Majestät von dessen Rücksichten inspirirt sein muß, wenn immer die Theilung des türkischen Reiches in Frage kommt.“

Dann legt der Korrespondent sehr großes Gewicht auf die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Großvezier. Dieser Orden werde zwar nicht nur Souveränen verliehen, aber er muß von Allen unter diesem Range substantiell verdient werden. In der diplomatischen Welt Pera's wird einerseits dem Großvezier eine tiefe Abneigung und tiefes Mißtrauen gegen die russischen und französischen Botschafter und ihre Ziele zugeschrieben, andererseits hält man ihn für ein tüchtiges Werkzeug in den geschickten Händen des Sr. William White ebenfalls von des Herrn von Radowiz. Ist denn so, sollte die Thatfache als Andeutung der Natur des politischen Verdienstes dienen, das jetzt so markirt vom Kaiser anerkannt wurde, ein Schluß, den man wohl ziehen kann, ohne gleichzeitig anzunehmen, daß Sr. Majestät sich zur Anerkennung persönlicher Vorliebe oder Abneigung herablassen könnte. In der That beobachtete der Kaiser gegen alle Botschafter hier eine so unparteiische Haltung, daß beim ersten Festessen des Sultans, zu welchem sie geladen waren, er sich mit keinem derselben unterließ, auch hatte er keine spätere Gelegenheit, die Omission gut zu machen. Auf Seiten Frankreichs soll der Graf von Montebello diese Apotheose des deutschen Einflusses bei der Pforte und in dem Palaste mit einer Verstimmung angesehen haben, welche natürlich genug war, und als die Stadt jüngst in Illuminationen glänzte, waren fast die einzigen schwarzen Punkte im allgemeinen Meer regengogener Lichter die Läden der französischen Specereihändler, französische Restaurants, französische Cafés Chantants und andere analoge Etablissements, von welchen die Grande Rue de Pera voll ist. Andererseits thaten sich die Griechen, die einen immensen Theil der Bevölkerung bilden, und die deutsche Colonie, die allmählich zu ganz bedeutenden Zahlen answandert, sehr hervor, die Gelegenheit zu ehren so daß der eifersüchtige und unerbitterte Galle sich bemühte, die tröstende aber irrige Theorie zu entwickeln, die dem Kaiser und seiner Gemahlin gebotenen populären Ehren seien das vereinte Werk der Hellenen und Deutschen. Im Gegentheil aber war die Hand des eingeborenen Türken überall in den Vorbereitungen für die Unterhaltung des Kaisers sichtbar, und nirgends deutlicher und energischer als da, wo Sr. Majestät bemüht war, sich einen Durchgang durch das schmutzige, aber malerische Volksgedränge zu bahnen. Die Türken sind schlaftrig und schweigsam, aber eine bewundernde Klasse, und großes Erstaunen erweckte bei ihnen der Kontrast zwischen ihrem eigenen Herrscher, blaß, abgelebt und ewig den Tod oder eine Enthronung befürchtend, und dem jungen Kaiser des Nordens, der, auf einem Araber sitzend, frühlich durch die Trümmen und gedrängt vollen Straßen Stambuls ritt — das vollkommene Bild der Furchtlosigkeit und Kraft; der lange vor dem Nise von den Thürmen zum Morgengebet bereits ausging, von Punkt zu Punkt die Stadt mit der Energie eines wachsamem Befehlshabers durchstreifte, um sorgfältig jeden Punkt in seiner Verteidigungslinie zu besichtigen. Derartig war der Kontrast, der die gaffenden Türken wundern und ausrufen machte, wie ich einen hervorragenden Mann

ausrufen hörte: „Das ist wirklich ein gehöriger junger Kaiser, dessen Gleichen ein Segen für die mosche Türkei wäre.“

Nichts außer den Stadtwällen interessirte den Kaiser mehr als die militärischen Institutionen. Er war entzückt von den Truppen und beglückwünschte den General Kamphövener Pascha sehr warm zu der großen Verbesserung, welche sein Unterricht in der türkischen Artillerie bewirkt hat. Bei wiederholten Anlässen, wo der Kaiser dem Sultan zur Haltung und Tüchtigkeit seiner Truppen gratulierte, erwiderte der Sultan stets, daß ihre Verbesserung hauptsächlich den Bemühungen der deutschen Offiziere zuzuschreiben sei.

Von einem der höchsten türkischen Würdenträger, der während der Anwesenheit des deutschen Kaisers heständig in dessen nächster Umgebung war, wurden einem deutschen Correspondenten die folgenden bemerkenswerthen Mittheilungen gemacht:

Der Kaiser sprach seiner Umgebung gegenüber wiederholt sein Entzücken über den Aufenthalt in Konstantinopel aus und sagte unter Anderem: „Die Gastfreundschaft des Sultans Abdul Hamid ist eine geradezu brüderliche und durch ihre unerschöpfliche Lebenswürdigkeit vollständig überwältigend.“ Zum Großvezier Kamil Pascha sagte Sr. Majestät: „Mir fällt der Abschied schwer. Ihr Souverän macht die unter Souveränen in Briefen übliche Anrede „mon frere“ zur Wahrheit. Ich weiß nicht, wie man genug dankbar sein kann.“ Der Sultan Abdul Hamid, dem der Kaiser wiederholt seine Bewunderung für die militärischen Leistungen und Vorzüge seiner Truppen ausdrückte, war darüber besonders erfreut und zeigte seine Genugthuung und Freude so offen, wie man dies noch nie vorher bei dem Sultan wahrgenommen. Dader Sultan sich nur selten öffentlich zeigt, konnten die Türken sich nicht genug wundern, wie der deutsche Kaiser mit soldatischer Schnelligkeit und Einfachheit den ganzen Tag unermüdet unterweg war. Der Kaiser Wilhelm sprach ebenjo v. d. Goltz Pascha, Kamphövener Pascha und Streckler Pascha und den anderen höheren deutschen Offizieren in türkischen Diensten seinen Dank aus, daß sie dem Ansehen des deutschen Heeres durch ihre erfolgreiche Thätigkeit so viel Ehre gemacht haben. Er sagte ihnen: „Die Leute sind vortrefflich einexercirt, auch die türkischen Offiziere sind sehr schneidig, tüchtige Leute.“ „Sie haben aber auch das beste Rekrutenmaterial, was man sich nur denken kann. Das sind ja geborene Soldaten. Mit solchen Truppen kann man gewiß auch Alles machen, die kommen im Feuer sicher nicht aus ihrer Ruhe.“ Der Kaiser erkundigte sich über Alles, selbst über Detailfragen, die Verpflegung und den Gesundheitszustand der Mannschaft, Fütterung und Beschlag der Pferde u. Für den Sieger von Plewna, Osman Pascha, zeigte Kaiser Wilhelm viel Interesse. Kaiser Wilhelm hat den größten Theil seiner Zeit während des Konstantinopeler Besuches für militärische Inspektionen verwendet. Das politische Resultat wird sich besonders in den Nachwirkungen des Besuches offenbaren durch den Einfluß, den derselbe auf die zukünftigen Entschlüsse des Sultans haben dürfte, wenn eine politische Frage aktueller Bedeutung in Zukunft auf die Tagesordnung kommen wird. Die Herrlichkeit des Sultans Abdul Hamid, die man in dieser Ausdehnung einem christlichen Fürsten gegenüber noch nie vorher wahrgenommen, beweist, daß er die hohe Bedeutung des Besuches in staatsmännischer Voraussicht beurtheilt, da auf seinen Befehl nichts ungeschehen blieb, was dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Freude machen konnte und die ganze offizielle und militärische Welt Konstantinopels sich nur mit dem Kaiserbesuch beschäftigten durfte, so daß man für nichts Anderes Interesse hatte. Die von Kaiser Wilhelm den türkischen Würdenträgern bekundete Anerkennung ist auch ungewöhnlich durch die vielen hohen Orden, welche verliehen wurden. Besonders bemerkenswerth ist die Auszeichnung Said Pascha's, früheren Botschafters in Berlin, und des greisen Muzurus Pascha, des früheren Botschafters in London und besonderen Günstlings des verstorbenen Kaisers Friedrich.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 12. November.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher. v. Dethlöschläger, v. Malzbahn-Güly u. A.
Auf der Tagesordnung steht die zweite Verathung des Etats.

Der Etat des Reichstages wird in seiner Einnahme genehmigt, ebenjo ohne Diskussion die Titel 1 bis 7. Bei Titel 8 „Sachliche und vermischte Ausgaben“ nimmt Abg. Brömel (dfr.) Veranlassung, den Präsidenten zu bitten, im Reichstage einen Briefkasten der Berliner Lokalpost anbringen und eine Verkaufsstelle für Briefmarken einrichten zu lassen, damit den Mitgliedern des Reichstages die Benutzung dieser Lokalpost ermöglicht, resp. erleichtert werde.

Bei Titel 14 „zum Ankauf von Büchern u. 30,000 M. erhebt Abg. Dr. Meyer-Zelle (dfr.) Klage darüber, daß sich ein Ring gebildet habe, der darauf hinausgehe, die Bücher so viel als möglich zu verteuern. Er bittet deshalb, daß die Bibliotheks-Kommission, bei Beschaffung der Bücher diejenigen Buchhändler berücksichtige, welche die billigsten Preise jördern.

Der Etat wird bewilligt.

Beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei Titel 1 der Ausgaben, „der Reichskanzlei

54,000 M.“ bringt Abg. Richter (dfr.) die Angelegenheit des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zur Sprache. Er recapitulirt die bisher darüber stattgehabten Verhandlungen und behauptet alsdann die Entscheidung der Jury über die ausgeschriebene Konkurrenz und behauptet, daß dieselbe mit allen den phantastischen Projekten, welche durch die Niederreißung ganzer Straßen erst einen Platz für das Denkmal schaffen wollten, namentlich mit der Niederreißung der Schloßfreiheit ein Ende machen. Nie sei von autoritativer Stelle ein abfälliges Urtheil über die prämirten Entwürfe gefallen und dabei geäußert worden, daß der einzige Platz für das Denkmal die Schloßfreiheit sei. Er richte an den Vertreter des Reichskanzlers die Frage, welche Folgen diese Aeußerung des Kaisers gehabt habe.

Minister v. Bötticher erwidert, die Platzfrage sei auch von der Jury sehr widersprechend beantwortet worden. Keineswegs habe sich eine völlige Ueberstimmung ergeben. Jene, welche maßgebende Entscheidung sei noch nicht getroffen, Bundesrath und Reichstag müssen sich darüber schlüssig machen. Es werde im Reichsam das Innere eine Vorlage gemacht und von dem Kaiser die Genehmigung zur Einbringung derselben eingeholt werden, welche über die Platzfrage Vorschläge machen würde.

Abg. Meyer-Halle glaubt, die Jury habe zugleich als Organ des Bundesraths und des Reichstages fungirt und wünscht, daß das gesammte Material der Preisjury ohne vorherige Censur dem Reichstage zugänglich gemacht werde.

Minister v. Bötticher findet dies Mißtrauen ungerathertigt.

Abg. Bödel (Antisemit) regt die Regelung des Abzahlungsverfahrens an. Minister v. Bötticher erklärt, die Frage des Abzahlungsverfahrens beschäftige bereits die Regierungen, welche Rundschreiben erlassen hätten, um zu ermitteln, wie die Auswüchse auf diesem Gebiete zu beseitigen seien. Leicht sei die Sache nicht, denn das lokale Abzahlungsgeheim, zum Beispiel bei Nähmaschinen, die sich der kleine Mann nicht auf einmal anschaffen könne, müßte geklärt werden.

Abg. Richter (freis.) erkennt diese Ausführungen als berechtigt an und geht dann auf die von dem Abg. v. Bennigsen in der ersten Lesung des Etats gemachte Anregung belustig Schaffung eines verantwortlichen Reichsfinanzministeriums ein. Das Centrum hat sich über die Frage geäußert, nicht aber die Conservativen. Vielleicht fänden sich diese und vor allem die Regierung selbst bereit, zu sagen, welche Stellung sie hierzu einnehmen. Es habe ja inzwischen Herr v. Bötticher nicht an der Gelegenheit gekehrt, die Ansicht des Reichskanzlers darüber zu hören.

Minister v. Bötticher entgegnet, auf die Stellung des Reichskanzlers komme es hierbei nicht an, sondern, zumal da es sich um eine Verfassungsänderung handele, um die Stellung der Regierungen. Diese zu erforschen, lag aber keine Veranlassung vor; denn es sei kein Beschluß des Reichstages gegeben, sondern nur gelegentliche Anregung eines Abgeordneten. Wenn die Regierungen sich mit jeder Anregung aus dem Hause beschäftigen wollten, behielten sie keine Zeit übrig, ihre anderen Geschäfte zu besorgen.

Abg. Richter liest aus dieser Antwort heraus, daß die Regierungen dem Gedanken keine besondere Sympathie entgegenbringen; auch lag gerade keine besondere Hochachtung darin gegenüber der Anregung des Führers einer so großen Partei wie die national-liberale. Der Etat wird bewilligt.

Beim Reichsam des Innern findet eine lange Debatte über die Fabrikinspection statt.

Morgen ist Schmerinstag. Tagesordnung: Wahlverträge, der Befähigungsnachweis und die Fleisch- und Viehzölle.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 12. November.

Nach einer aus Petersburg hier eingegangenen Meldung wird die Russifizierung der Ostseeprovinzen nunmehr plangemäß auf die Vereinerung der Ostschichten erstreckt, welche ihrer deutsch lautenden Namen allmählich entkleidet werden sollen. In Kurland wurden bereits entsprechende Maßnahmen getroffen.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ bezeichnen die Meldung mehrerer Blätter, daß sich der Bundesrath mit einer Vorlage über den Bau strategischer Bahnen im Osten und Westen Deutschlands beschäftigt, als falsch. Eine solche Vorlage existirt überhaupt nicht.

Die Wächspresse auf dem Breslauer Schlachthofmarkt ist seitens des Polizeipräsidenten gesteuert aufgehoben worden.

Minister Maybach ist in Ottweiler einstimmig zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

Staatsminister von Boetticher war am Sonnabend zum Fürsten Bismarck nach Friedrichruh gereist. Geiern erwidern die Minister gegen drei Uhr Nachmittags wieder im Reichstage und hatte dort sogleich eine lange und lebhaft Unterredung mit Herrn von Bennigsen. Uebrigens war Herr von Boetticher um die angegebene Zeit der einzige im Reichstage anwesende Vertreter der Regierung, die Bänke dort oben waren, ausgenommen zwei Sige, vollständig leer. Nicht einmal der Kriegsmi-

hatte sich eingefunden, um der Verhandlung über die freimüthigen Anträge betreffs Aufhebung der Militär-Gerichtsbarkeit beizuwohnen.

Welche bedeutende Menge polnischer Grundbesitzes in Posen und Westpreußen bereits in die Hände der Ankaufkommission übergegangen ist, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung: Bis zum 1. Januar 1889 hat nämlich die Ankaufkommission in den genannten beiden Provinzen 36,079 Hectar 91 Ar Großgrundbesitz und 1288 Hectar 43 Ar bäuerlichen Besitz von den Polen erworben und dafür insgesamt 21,883,281 Mark bezahlt. Sechszehn der angekauften polnischen Rittergüter sind bereits mit deutschen Ankaufleuten besetzt, bez. sind schon so viel Kolonisten an den betreffenden Ortshäusern sesshaft gemacht, daß die Bildung eigener Kolonien binnen kurzer Zeit dabeilbst erfolgen kann. Aber auch nach dem 1. Januar 1889 sind noch eine ganze Reihe polnischer Rittergüter in Posen und Westpreußen von der Ankaufkommission angekauft worden, so daß die Ankaufkommission bis jetzt den Polen etwa 42,000 Hectar abgekauft haben dürfte. Diejenigen Güter der Ankaufkommission, welche bisher noch nicht mit Kolonisten besetzt sind, stehen unter der Administration der genannten Behörde. Was die einzelnen Kreise anbetrifft, so sind die Ankäufe in denselben sehr verschieden. Während in den Kreisen Obornik nur 417, Schrimm 660, Koschmin 697 und Bomst 709 Hectar angekauft wurden, sind in den Kreisen Gnesen 3025, Lissa 3078, Zuin 3681 und Wöngrowitz 3705 Hectar angekauft.

Die Verluste, welche Hauptmann Wilmann am Freitag bei der Einnahme von Saadani erlitt, betragen zwei Tode und vier Verwundete.

Die thüringische Parteiverammlung der Deutschfreimüthigen findet am Sonntag, den 17. d. Ms., um 3 Uhr Nachmittags im Rathhaussaale in Koburg statt. Die Reichstagsabgeordneten Nicker und Dr. Georg Siemens werden Vorträge halten über „die gegenwärtige Lage“ und „die politischen Aufgaben der Zukunft“. Auch andere Reichstagsabgeordnete, wie die Herren Dr. Baumbach, Dr. Witte u. werden an der Versammlung theilnehmen und voraussichtlich sprechen.

Sir Morell Mackenzie hat nicht allein die Times, sondern auch den Eigenthümer der „St. James Gazette“ wegen Verleumdung belangt, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird. Es handelt sich um den auch in Deutschland durch gerichtliche Verhandlungen bekannt gewordenen Brief, den besagter Eigenthümer über Berliner Verhältnisse an seinen Chefredakteur schrieb und der sich aus Versehen in die „Times“ verirrt.

Der konservative Antrag auf Verstaatlichung der Reichsbank ist in die Kommission eingebracht worden.

Von sozialistischer Seite ist in Dortmund im Verein für volksthümliche Wahlen Karl Wilhelm Tübke, der bekannte Sozialdemokrat, als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Die Berichte über Konflikte zwischen den Anhängern Mataafa's und Tamafese's auf der Insel Savaii werden durch weitere Depeschen aus Samoa nicht bestätigt.

In Folge Ausscheidens des Wirt. Geh. Rath und General-Direktors der indirekten Steuern, Hasselbach, ist eine Mitgliedsstelle beim Kaiserlichen Disziplinarkonf zur Erledigung gelangt. Für diese Stelle ist nunmehr der Wirt. Geh. Rath und Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Meineke, ernannt worden.

Die freimüthige Partei hat zur zweiten Verathung des Etats beantragt: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag den Entwurf eines Nachtragsgesetzes zur Gewerbeordnung vorzulegen, betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiter-schutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit. — Die freimüthige Partei beantragt ferner: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbotes an der dänischen Grenze zu veranlassen.

In Bezug auf den Reichstags-Wahltermin will man wissen, daß Minister von Boetticher von Friedrichruh die Anweisung mitgebracht hat, alsbald die Behörden zur Aufstellung der Wahlerlisten zu veranlassen, um demnächst mit der Offenlegung der Listen vorgehen zu können. Diese Offenlegung muß bekanntlich 4 Wochen vor dem Wahltermin beginnen.

Ueber die Rückkehr des Fürsten Bismarck verlautet noch immer nichts Sicheres; indeß gilt es als wahrhaftig, daß der Fürst noch im Laufe dieses Monats hier eintrifft, um in die Reichstagsverhandlungen einzugreifen. Daß es dabei zu einer Darlegung der Haltung Deutschlands den Orientfragen gegenüber kommen könnte, wird vielfach für zutreffend gehalten.

Stenberg, 12. Nov. Der mecklenburgische Landtag wird Morgen eröffnet. Die landesherrlichen Kommissarien von Mecklenburg-Schwerin sind Staatsminister v. Bülow und Staatsrath Buchta, von Mecklenburg-Strelitz Staatsminister v. Demitz.

München, 12. Nov. Die Abgeordnetenkammer erledigte heute den Etat des Finanzministeriums und mehrere andere kleinere Etats nach den vom Ausschuss gestellten Anträgen. Morgen gelangt der Antrag betreffend die Rückberufung der Redemptorien zur Verathung.

Dresden, 12. Nov. Die zweite Kammer wählte mit Affirmation Dr. Haberhorn (Zittau), den Oberbürgermeister Streitz (Zwickau) und den Handelskammerpräsidenten Georgi (Blauen) wieder in das Präsidium. Als Schriftführer wurden die Abgeordneten Speck und Ahnert einstimmig wiedergewählt. Stellvertretende Schriftführer sind die Abgeordneten Möbius und Haertwig.

Von der Reise des Kaisers

liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Venedig, 12. Nov. Das deutsche Kaisergeschwader ist im Hafen von Malamocco angekommen und setzt alsbald seine Fahrt nach Venedig fort. — Die Mitglieder der städtischen Behörden, sowie zahlreiche Vereine, hatten sich mit Musikcorps an Bord um 10½ Uhr auf zehn Dampfern zur Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Malamocco begeben.

Venedig, 12. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Victoria wurden bei der Ankunft im Hafen von Malamocco von den städtischen Behörden feierlich empfangen und von der zahlreich versammelten Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Die Musikcorps spielten die preussische Nationalhymne. Ihre Majestäten grüßten von der Brücke der „Hohenzollern“ aus und dankten für die dargebrachten Ovationen. Die „Hohenzollern“ dampfte darauf alsbald nach Venedig, gefolgt von den italienischen Dampfern, auf denen sich die Mitglieder der Behörden und Vereine befanden. Um 12½ Uhr langte die „Hohenzollern“, unter Geschützsalut im Hafen von San Marco an. Der ganze Wasserweg war von einer zahllosen Menge von Gondeln angefüllt, von denen jubelnde Zurufe erschallten. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Monza erfolgt um 4 Uhr. Die Gondeln, auf denen sich die Behörden befinden, sowie die prächtig geschmückte Barke der Municipalität werden das Geleite zum Bahnhof geben. Ihre Majestät die Kaiserin wird an Bord der „Hohenzollern“ verbleiben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 12. Nov. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Pola gemeldet, Se. K. H. Prinz Heinrich von Preußen werde sich nach der Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit der Corvette „Irene“ auf drei Tage nach Pola begeben, woselbst auf Befehl des Kaisers Franz Josef der Marine-Ober-Commandant Admiral von Sterned eintreffen und dem Prinzen die Honneurs machen werde.

Prag, 12. Nov. Landtag. Von der jungtschechischen Partei wurde ein Antrag wegen Aenderung der Landtagswahlordnung, sowie der weitere Antrag auf Aufhebung des Paragraphen 54 des Gesetzes vom Jahre 1877 eingebracht, wonach die Landesordnung bei Anwesenheit von ¼ sämtlicher Abgeordneten mit 2/3 Mehrheit abgeändert werden kann.

Schweiz, Bern, 12. Nov. Der Große Rath von Bern genehmigte in namentlicher Abstimmung einstimmig die Fusion der Jura-Bern-Eisenbahn mit den Schweizerischen Westbahnen, sowie den Verkauf der Eisenbahnlinie Bern-Luzern an die fusionirte Gesellschaft. Dieser Beschluß unterliegt nunmehr noch der Volksabstimmung. — Der Bundesrath hat das Gesuch eines Schweizer Bürgers in Zürich, welcher für eine schweizerische Unternehmung die Ermächtigung zur Führung der eidgenössischen Flagge auf sich nachsuchte, abschlägig beschieden.

Frankreich, Paris, 12. November. Der Senat vertagte sich nach einer kurzen geschäftlichen Sitzung, welche etwa 10 Minuten dauerte, auf Montag. Um 2 Uhr Nachmittag bewegte sich eine zahlreiche Menge mit Déroulède, Laifant, Paulh, Mery, Castelin, Menorval, Mermeix und anderen boulangistischen Deputirten an der Spitze, über den Concordebisplatz. Die Polizei ließ jedoch nur die Deputirten passieren und zerstreute das Gefolge, eine Abtheilung der Garde republicaine zu Pferde verhinderte jede Massenansammlung. An den Zugängen zum Concordebisplatz drängte sich eine überaus zahlreiche Menschenmenge, welche ein Polizei-Kordon zurückhielt. Die Ankunft der übrigen boulangistischen Deputirten, auch diejenige von Joffrin ging ohne Zwischenfall, fast unbemerkt vorüber. — (Deputirtenkammer.) Der Alterspräsident Pierre Blanc eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er constatirte, daß die Republik nunmehr zum fünften Male über den Angriff ihrer verbündeten Feinde triumphirt habe. Die Kammer müsse der Wiederkehr schmerzlicher Prüfungen begegnen, indem sie die Unzufriedenheit beseitige, welche solche Prüfungen veranlassen. Er hoffe, die Kammer werde nicht wieder in früher begangene Fehler verfallen, und aufreizende Streitigkeiten, sowie unfruchtbare Discussionen vermeiden. Blanc erinnerte ferner an den Erfolg der Auslösung, welche Frankreich bei allen

Nationen zum Ruhme gereichte und fügte hinzu: „An uns ist es jetzt, Frankreich glücklich zu machen, indem wir ihm Ruhe, Arbeit, wirtschaftliche Sparbarkeit und sociale Gerechtigkeit geben.“ Hierauf begann die Abstimmung zur Wahl eines provisorischen Präsidenten. Zu Vicepräsidenten wurden Casimir Perier und Debelle gewählt. Die Wahlen wurden von der Kammer sehr beifällig aufgenommen. Floquet sprach seinen Dank für die Wahl aus; sodann vertagte sich die Kammer bis Donnerstag zur Vornahme von Wahlprüfungen. — Die Volksmenge, die auf dem Concordebisplatz angesammelt war, hat sich erheblich vermindert.

Belgien, Brüssel, 12. Nov. Die neue Kammer Session ist heute ohne besondere Feierlichkeiten eröffnet worden, das bisherige Präsidium und Bureau wurde wiedergewählt. Der Präsident bezeichnete die Besetze über die Sozialreform als den Hauptgegenstand der Berathung. — Von den Studierenden ist eine Petition zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Stimmrechts eingegangen, gegen 200 Studierende hatten sich persönlich nach dem Kammerpalast begeben, um dieselbe zu überreichen.

Italien, Rom, 12. Nov. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag 3 Uhr in Brindisi eingetroffen. **Serbien, Belgrad, 11. Nov.** Vor 4 Tagen wurde ein serbischer Bauer, der die bulgarische Grenze bei Jaribrod passirte, von bulgarischen Grenzbarbaren tödtlich angeschossen. Trotz Verlangens der serbischen Regierung verweigerten die bulgarischen Behörden die Auslieferung des Bauern, sowie angeblich auch dessen Pflege im Spital zu Jaribrod. In dem Auftrage seiner Regierung überreichte darauf der serbische Agent in Sofia heute eine sehr bestimmte gehaltene Note, worin die sofortige Untersuchung der Angelegenheit verlangt und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß der Gerechtigkeit bald werde entsprochen werden. — Die Regenschafft beantragte bei der Skupschina, die Petition um Erlaubniß zur Rückkehr der Familie Karageorgiewitch ohne Debatte abzuweisen. — König Milan besuchte gestern den russischen und heute den französischen Gesandten und empfing den Besuch des Führers der radikalen Partei, Paschic. — Bei den Nachwahlen zur Skupschina in Belgrad und Zaicar sind die Kandidaten der radikalen Partei gewählt worden. — Die strenge Absperrung des jungen Königs Alexander von Serbien von seiner Mutter scheint nicht mehr so scharf durchgeführt zu werden, wie in der ersten Zeit; es verlautet, daß die Königin Natalie ihren Sohn jetzt öfters zu sehen bekommt und schon wiederholt mit ihm gespeist hat. Der Konak ist ihr freilich bisher noch immer verschlossen geblieben.

Bulgarien, Sofia, 12. Nov. Die seitens der Behörden von Jaribrod über den Zwischenfall (siehe unter Serbien) an der serbisch-bulgarischen Grenze angestellten Ermittlungen haben Folgendes ergeben: Ein serbischer Bauer hatte mit Schmuggelwaaren die bulgarische Grenze überschritten; die Zollwächter wollten sich der Waaren und des Trägers bemächtigen, derselbe ließ jedoch die Contrebande zurück und floh nach der serbischen Grenze zu. Ein Zollwächter schoß und verwundete den Bauern, welcher sodann nach Sofia ins Spital gebracht wurde. Die Sache ist, da es sich nur um eine gewöhnliche Zollangelegenheit handelt den Gerichten übergeben. — Die Sobranie hat die Adresse zur Beantwortung der Thronrede angenommen. Dieselbe bildet im Wesentlichen eine Paraphrase der Thronrede, mit Ausnahme einer Stelle, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die souveräne Macht die Initiative zu Schritten wegen Anerkennung des Prinzen Ferdinand ergreifen werde, damit die Bande, welche den Prinzen an das Volk knüpfen, eine weitere Befestigung erfahren. In der morgigen Sitzung wird die Adresse unterzeichnet werden. Im Verlauf der heutigen Debatte hielt der oppositionelle Abgeordnete Tschatschew eine Rede, in welcher er die Vortheile einer Verhinderung zwischen Bulgarien und Rußland, und zwar unter Beibehaltung des Prinzen Ferdinand als Staatsoberhaupt, betonte. Ministerpräsident Stambuloff zahlte darauf in einer mit größtem Besaße aufgenommenen Rede die Anstrengungen auf, welche von der Regenschafft und späterhin von der der Regenschafft folgenden Regierung im Sinne einer Verständigung mit Rußland aufgegeben worden seien. Diese Anstrengungen seien jedoch vollständig resultatlos geblieben. Die Welt kenne bereits die Gründe dieser Erfolglosigkeit und die Schuld liege nicht auf Seite Bulgariens. Andererseits hob der Minister die lobende Anerkennung hervor, welche Bulgarien von mehreren Seiten zu Theil geworden sei und bezugte darauf, daß Bulgarien in seiner inneren Konsolidierung unentwegt weiter fortzuschreiten müsse.

Amerika, New-York, 11. Nov. Der erste Spatenstich zum Bau des Kanals von Nicaragua ist am 22. October in San Juan del Norte in feierlicher Weise erfolgt. Washington, 11. Nov. Präsident Harrison hat

eine Proklamation erlassen, durch welche das Territorium von Washington zu einem eigenen Staate erklärt wird. — Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureau für den Monat November hat die Baumwollenernte in Nordcarolina, Virginia und Tennessee durch viel Regen und Frost Schaden erlitten, in anderen Gegenden hat die Ernte spät begonnen. Westlich vom Mississippi war die Witterung für das Pflücken günstiger. Der Ertrag wird wahrscheinlich um 3 pCt. per Morgen höher sein als im vorhergehenden Jahre, jedoch abhängig hierbei noch viel von der künftigen Witterung. Der Ertrag an Mais beträgt etwas mehr als 26½ Bushels per Morgen; die Qualität ist in den Gegenden längs der Küste und südlich von New-York mittelmäßig, dagegen in den Gegenden westlich vom Mississippi gut ausgefallen.

Hof und Gesellschaft.

Wien, 12. Nov. Wie das „Wiener Extrablatt“ meldet, soll Kaiser Franz Josef das deutsche Kaiserpaar von Innsbruck bis Rosenheim begleiten. — Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumtive österreichische Thronfolger, beabsichtigt nach einigen Nachrichten, sich mit der Erzherzogin Margarethe Klementine zu verloben. Die Erzherzogin ist eine Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, dessen Familie stets in Ungarn gelebt hat und deshalb vorzugsweise als ungarisch gilt. — Erzherzog Johann ist nicht nur aus der militärischen Rangliste und aus dem Verzeichniß der Ritter des goldenen Vließes, sondern auch aus der officiellen Genealogie des österreichischen Kaiserhauses gestrichen worden, worin sein Name von Neujahr an nicht mehr aufgeführt werden wird. Gemäß Allerhöchster Verfügung lautet der von dem verstorbenen Erzherzog nunmehr zu tragende Name Johann Orth.

Athen, 12. Nov. Das Gerücht, der russische Thronfolger werde sich mit der Prinzessin Marie von Griechenland verloben, findet neue Nahrung in dem Umstande, daß der Zarewitch seinen bisherigen Aufenthalt um einen Monat verlängert haben soll.

Armee und Flotte.

Berlin, 12. Nov. Das Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Habicht“, Kanonenboot „Hyäne“, Fahrzeug „Nachdial“, und Hulf „Cyclop“ unter Führung des Korvetten-Kapitäns Durich ist am 26. October cr. mit dem Dampfer „Lulu Wohlen“ in Kamerun angekommen und die abgelösten Besatzungen dieser Fahrzeuge haben unter Führung des Korvetten-Kapitäns Wittmeyer am 2. November cr. mit dem genannten Dampfer von Kamerun aus die Heimreise angetreten.

Nachrichten aus den Provinzen.

Zoppot, 11. Nov. Eine Hochzeitgesellschaft hatte gestern auf dem Heimwege eine recht böse Affäre zu bestehen. Auf dem halben Wege brach ein Rad des Verbedwagens und wurde die Braut hierbei derartig in das geschlossene Fenster geschleudert, daß die Scheibe zerbrach und erstere sich eine nicht unbedeutende Verletzung des Gesichtes zuzog. Das junge Paar nebst Begleiter mußten, weil der Wagen unbrauchbar war, den Weg nach Hause zu Fuß fortsetzen und mußte die Verletzte hier sofort ärztliche Hilfe nachsuchen.

Schliens, 11. Nov. Eine hiesige Köthnerfrau legte neulich ein Bündel Flachs zum Trocknen hinter den Ofen und ging hinaus. Der Flachs brannte bald an, es entzündeten sich auch andere Gegenstände, darunter eine Wiege, in der ein Kind schlief, und das Feuer konnte nur mit Mühe gelöscht werden. Weiter ist das arme Kind den erhaltenen Brandwunden erlegen.

Stuba, 12. Nov. Vor einigen Wochen wurden auf dem Krassjohl an der Seuse einige polnische Holzflößer angefallen, während dem einen ein Strich um den Hals geworfen, wurde der andere mit dem Kopfe ins Wasser getaucht. Da es aber dem einen noch gelang, einen Hilferuf hervorzubringen, wurden die Räuber verjagt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Schleuseninspector M. die Trosche zerhackt, wofür er dem Ermittler eine Belohnung von 50 Mark aussetzte. Jetzt ist man den Thätern stark auf der Spur.

Zuchel, 11. Nov. Das Gut M. Monia ist in der Zwangsversteigerung von dem hiesigen Kaufmann Herrn L. Fabian für 135,000 Mk. erworben worden; es kann jedoch vorläufig noch nicht in dessen Besitz übergeben, da der Graf v. Königsmark das Vorkaufsrecht hat und vielleicht von diesem Gebrauch machen wird.

Zastrow, 10. Nov. Die ungewöhnlich warme Witterung hat hier Erscheinungen zu Wege gebracht, welche allgemein Verwunderung hervorgerufen. So blühen Caprifolium und Schneeball zum zweiten Male, Nußsträucher treiben Nüssen hervor, wie man sie sonst nur im Frühlinge sieht, und die Felder sind mit Kornblumen in Fülle bedeckt. — Ein hiesiger Schlossermeister hat eine sinnreiche Vorrichtung erfunden, die

Entgleisung der Eisenbahnzüge zu verhüten, und darauf ein Patent angemeldet. Die zur Ausbeutung dieser Erfindung nötigen Mittel sollen wie verlautet, durch eine Gesellschaft fidergestellt sein. (G.)

Briefen, 11. Nov. Eine ganz eigenartige Bedrohung beging nach dem „Ges.“ der Köthner V. auf dem Abbau an dem Urzte H. Die Frau des Köthners sah der Entbindung entgegen, und da die herbeigerufene Hebamme ärztliche Hilfe für nöthig erachtete, wurde der Doktor H. geholt; aber auch dieser erklärte, ohne Hinzuziehung eines zweiten Arztes nicht helfen zu können. Hierüber gerieth der Mann in solche Aufregung, daß er eine Art holte und den Arzt damit bedrohte, wenn dieser seine Frau nicht retten würde. Alle möglichen Vorwände des Arztes, um aus diesem Hause zu kommen, nützten ihm nichts; denn er wurde von seinem Bedroher nicht aus dem Auge gelassen. Erst nach geraumer Zeit wurde der Arzt aus seiner gefährlichen Lage befreit. Die Hebamme war nämlich zum Nachharn gelaufen, hatte diesem von dem Geschehenen Mittheilung gemacht und ihn benoten, einen zweiten Arzt zu holen. Als dieser in Begleitung eines Polizeibeamten eintraf, war der kleine Welsbürger schon erschienen und der Wütherrich hatte sich besänftigt.

Königsberg, 12. Nov. Zu Ehren des neuen Regierungs-Präsidenten Herrn v. Heydebrandt und der Frau findet heute Nachmittag ein Diner bei dem Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Schliekmann statt. — Am Mittwoch erfolgt die Einführung des Herrn von Heydebrandt in sein Amt durch den Oberpräsidenten.

Königsberg, 13. Nov. Herr Generalleutnant z. D. Anton v. Below feierte gestern im Verein mit seiner Gattin Frau Bertha, geb. Gräfin von Schlieben, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Memel, 12. Nov. Der am Sonnabend hier eingetroffene Flensburger Dampfer „Helene“ hat die aus 13 Mann bestehende Besatzung der norwegischen Bark „Aracan“, welche mit einer Ladung Petroleum von New-York nach Danzig bestimmt war, gelandet. Der Dampfer hatte die Besatzung in der Dittje aufgenommen und geborgen. Die gerettete Mannschaft machte in Memel, dem „Dpsb.“ zufolge, nachstehende Angaben: „Das Schiff segelte in der Nacht von Donnerstag zu Freitag, das Bornholmer Feuer SO peilend, etwa im Abstände von 8 Meilen, bei trübem und nebligem Wetter mit lebhaftem Westwind seinem Bestimmungsorte zu. Etwa 12½ Uhr wurden wir von einem englischen Dampfer im Bug angerannt. Der Dampfer schnitt etwa 10—15 Fuß in das Schiff ein und verlor dabei den Vorkast und den Schornstein. Nachdem der Dampfer sich von unserem Schiffe klar gemacht hatte, verschwand derselbe binnen wenigen Minuten. Unser Schiff lief alsbald voll Wasser und kaum blieb uns noch so viel Zeit, unsere Boote auszufahren und uns in dieselben zu retten, worauf das Schiff kenterte. Wir hielten uns am Wrack, da ein Weiterfahren bei dem ziemlich heftigen Seegang nicht rüthlich erschien. Ein englischer Dampfer passirte uns nahe bei, kehrte sich aber trotz unseres Geschreies und Hilferufens nicht nach uns, bis endlich bei Tagesanbruch der oben genannte Flensburger Dampfer „Helene“, Capitän Petersen, in unsere Nähe kam und uns freundlich aufnahm.“

Aus Ostpreußen, 12. Nov. Der gestrige von Insterburg nach Thorn um 4 Uhr Nachmittags abgelassene Schnellzug erlitt unweit Bergfriede einen recht bedenklichen Unfall. Von den vorgepannten beiden Locomotiven entgleiste zum Glück die hintere Maschine und riß etwa 18 Meter das Schienengeleise auf. Wäre die vorderste Locomotive entgleist, so hätte sich ein schweres Unglück kaum vermeiden lassen. So kamen das Zugpersonal, sowie die Reisenden ohne ernstliche Beschädigung davon. Gestern Abend noch mußte an der Unfallstätte umgestiegen werden. Heute ist die Strecke wieder befahrbar.

Gr. Pinnau (Kreis Bielefeld), 11. Nov. Der Besitzer Schmidt ist bei einem Feuer, welches Sonnabend Vormittag 8 Uhr auf seinem Gehöft ausbrach und sämtliche Gebäude, das Wohnhaus ausgenommen, in Asche legte, elendiglich ums Leben gekommen.

Stolz, 11. Nov. Von dem Nachts 12 Uhr in Stolz eintreffenden Personenzuge aus Berlin wurde ein Mann überfahren. Der Kopf des Unglücklichen wurde vom Rumpfe getrennt und Brust- und Bauchhöhle aufgerissen, so daß augenblicklich der Tod eingetreten sein muß. Soweit festgestellt ist, soll der Verdrötte ein entsprungener Injasse der Irrenanstalt zu Eberswalde sein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

14. Nov. **Wolkig, unstill, vielfach trübe**

Genilletou.

Berlin, 12. Nov. Das **fgl. Schloß** ist auf den Miethwerth bezugsveranlagt zu der zu zahlenden Entwässerungsbabge abgeschätzt worden. Der festgestellte Miethwerth beträgt 252,690 Mark, wobei zu berücksichtigen ist, daß seine volle Abschätzung nicht erfolgen konnte, weil während eines großen Theiles des Jahres die Wohnräume des Schlosses leer stehen. — Ein blühendes Menschenleben ist wieder einmal durch wohlthätiges Umgeben mit **Petroleum** vernichtet worden. Am verfloffenen Freitag wollte das in der Alexanderstraße dienende Mädchen Bertha G. Feuer in dem Kochherd anzünden und hatte, um schnell Feuer zu bekommen, Petroleum in den Herd gegossen. Doch in demselben Moment explodirte die Petroleumkanne und die Unglückliche stand in hellen Flammen. Zwar noch lebend wurde sie nach dem städtischen Krankenhaus am Friedrichshain gebracht, doch ist die Unglückliche bereits unter unangenehmen Qualen verstorben. — Das böse Beispiel des Bankdiebes **Döring** hat Nachahmung gefunden, nur gelang es dieses Mal, den Dieb vor der Abreise festzunehmen. Derselbe, ein Angefallener einer in der Kronenstraße befindlichen Bankfirma soll angeblich einige zwanzigtausend Mark untergeschlagen haben. Derselbe sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. — **Drillinge!** Vom Viertel auf das halbe Duzend seine Kinderchaar vermehrt zu sehen, diese Nebensache wurde dem Friedrichsbergstraße 14 wohnenden Droschkenfutcher Knauerhaase zu Theil. An dem genannten Tage beschenkte denselben seine Ehefrau nämlich mit **Drillingen**, drei munteren kleinen Mädchen. Mutter und Kinder befinden sich verhältnismäßig wohl.

Luzemburg, 12. Nov. Heute früh entgleiste der Luxemburg-Dettinger Zug. Ein Bremser wurde getödtet, zwei schwer verwundet.

Vitcheburg, 6. Nov. Anlässlich der kürzlich in Paris vollzogenen ehelichen Verbindung des Fürsten Albert von Monaco mit der verwitweten Herzogin

von Nichelein, geborenen Heine, mit welcher wohl zum ersten Male eine Jüdin in die Reihe der regierenden europäischen Fürstinnen eingetreten ist, erinnert die Schaumburg-Lippische Landeszeitung daran, daß der Vorfahr der jetzigen Fürstin, deren Urgroßvater Heinemann Heine, den sein Enkel, der Dichter Heinrich Heine, den „alten Juden mit dem diden langen Bart“ nennt, ein Budeburger Bürger gewesen ist. Von seinen drei Söhnen war der eine des Dichters Vater, der zweite, Solomon, wurde Banquier in Hamburg und der freigebige Wohlthäter seiner neuen Heimath. Des Neffen Heinrich Heine Zuneigung scheint er jedoch nicht besitzen zu haben. Er hinterließ bekanntlich trotz seiner großartigen Schenkungen für den Staat Hamburg und jüdische Wohlthätigkeitsanstalten ein Vermögen von 30 Millionen. Auch der dritte Sohn widmete sich dem Geldgeschäfte und ging nach Bordeaux. Dieser Sohn Michael erwarb sich in Nordamerika ein Vermögen von etwa 50 Millionen Mark und nahm nach seiner Rückkehr seinen Wohnsitz in Paris, wo er 1865 starb. Seine Tochter ist es, welche als Herzogin von Nichelein und jetzt als Fürstin von Monaco den Eintritt in die erste Aristokratie durch ihr Vermögen erreichte. Auch zwei Wäsen derselben, gleichfalls Ur-enkelinnen des alten Heinemann Heine, heiratheten Männer aus hohem Adel, die eine den Herzog della Rocca und die andere den Herzog von Lodi. Man kann demnach mit Recht von den Heines sagen, sie haben „Carrière gemacht“: die Männer sind Millionäre und die Damen Fürstinnen geworden. Von anderen reichen jüdischen Familien können selbst die Rothschilds eine solche glückliche Laufbahn nicht aufweisen.

Kolossale Vielseitigkeit. In Aurich giebt es, so berichtet der „Hannoversche Courier“, einen Geschäftsinhaber, der Th. Bölling heißt, sich aber gelehrt und wohlklingender Wolfenius nennt. Derselbe giebt an Kunden und Völsche, die es werden wollen, Geschäftskarten ab, auf denen die Gewerbe und Nebengeschäfte verzeichnet sind, denen er sich ge-

widmet hat. Diese Liste giebt einen Beweis von einer bewundernswürthen Vielseitigkeit, denn Folgendes findet sich darauf verzeichnet: Gewerbe: Apotheker, Weinhandlung en gros, Liqueurfabrik do., Champagnerfabrik do., Selterwasserfabrik do., Stärkezuckerfabrik do., Dampfbräuererei do., Dampfjelmühle do., Eisfabrik aus Wasser, Eßigwasser, Erbseninjäger. Neben-geschäfte: Physiker, Baro- und Thermometerfabrikant, Locomotivbauer und -Führer, Gasanstalts-Direktor, Fingerringfabrik, Wetterprophet, Erfinder des gypsreichen Kartoffelzuckers, Erfinder einer Eismaschine, Erfinder einer Bräutemaschine, die nur täglich einmal mit kochendem Wasser zu füllen ist, ohne Lampe u. s. w.

Eine amerikanische Reklame. In Nr. 88 der „Enskirchener Zeitung“ finden wir folgende Annonce: „Hubertusfest zu Niederberg. Am Sonntag, den 3. November, Morgens halb 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr findet in meinem Saale Concert statt. Dasselbe wird ausgeführt von der Kapelle Heimig. Es ladet freundlichst ein: F. G. Wahlen.“ Daß ein Wirth zu einem feierlichen Hochamt mit Predigt einladet und daran seine Geschäftsannonce bezüglich eines Concertes knüpft, dürfte, so bemerkt dazu das „Ensk. Volksbl.“, doch bis jetzt alles Dagegenes übertraffen.

Reidsburg. Eine unnatürliche That vollführte ein Dienstmädchen in der Nähe von Vorderholn. Derselbe war mit noch einem anderen Mädchen beim Düngertreuen auf einer Wiese beschäftigt. Hier gebar das Mädchen ein Kind, welches sie sofort in der Wiese verscharrte. Das andere Mädchen stand daneben und sah den Ereignissen zu, u. s. w. bald nahmen beide Mädchen, als sei nichts geschehen, die unterbrochene Arbeit wieder auf. Die Sache wurde indeß laut und die unnatürliche Mutter in Haft genommen. Der Chemiker Dr. Bauer in Erfurt hat ein Verfahren zur Erzeugung von **künstlichem Moschus** erfunden, auf dasselbe ein Patent genommen und letzteres jetzt an ein Pariser Haus für den Preis von 260,000 Francs verkauft.

Galle, 8. Nov. Der Bureaugehilfe eines hiesigen Kaufmanns ist mit 1495 Mark, welche er zur Post befördern sollte, verschwunden. — Der langjährige Direktor des in Kontanz befindlichen Vorhühnervereins Osterfeld bei Weiskens, F. Kühn, ist jetzt auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Raumburg verhaftet worden.

Die „Hess. Morgenztg.“ bringt die kurtiose Meldung, daß in Schwinge am Sonntag, 3. November, in der dortigen katholischen Kirche kein Gottesdienst hat stattfinden können, weil der **Schlüssel** zur Kirche abhanden gekommen war.

Ein **starker Sturm**, der an der Küste Natas herrschte, hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, ein deutsches Segelschiff aus Rotterdam vernichtet. Die ganze Besatzung hat hierbei ihren Tod in den Wellen gefunden. Der Name des Schiffes war „Mary Emily“

Wolfsen, 12. Nov. Der Kaiser spendete den Abgeordneten Sachsenberg 1000 Mk. — In der Eisensteingrube Wartenberg sind bei einer Spreng-Explosion zwei Bergleute getödtet.

Schleswig, 12. Nov. Ein Tucharbeiter in Neumünster verwundete gestern seine Geliebte durch mehrere Revolvergeschüsse tödtlich und erschloß sich dann selbst.

Keine Köchin mehr! In Washington hat sich eine Gesellschaft gebildet, die zweimal des Tages eine kolossale Anzahl von Küchenmägden durch alle Theile der Stadt schicken und zu ganz unglaublich billigen Preisen komplette Mahlzeiten serviren will. Die Umtheilung ist getroffen, daß sowohl für die Gourmands erster Klasse als auch für die allereinfachsten Arbeiterfamilien vorgesorgt ist.

Bunzlau, 11. Nov. Der Töpferstreik dauert im bisherigen Umfange fort trotz der Intervention des Landraths Gfard. Die Unterstützung verheiratheter Gezellen beträgt bis 11 Mark wöchentlich.

mit Niederjchlagen, mäßige Winde. Zeitweise anfrühend, Nachts Frost.
 15. Nov. **Veränderlich, wolfig mit Sonnenschein, kalte Luft, auffrischende Winde. Nachfröste. Stellenweise Niederjchlage.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns reich willkommen.)

Elbing, den 13. November.

*** [Vorwahlen.]** Gestern Abend 6 Uhr hatten sich Wähler der zweiten und um 7 Uhr solche der ersten Abtheilung in der Bürger-Messource versammelt, um Candidaten zur Stadtverordnetenwahl aufzustellen. Es wurden zur Wahl in der zweiten Abtheilung vorgeschlagen (für die Dauer von 6 Jahren) die Herren: Dr. Bleyer, C. Meißner, Käwer, Prof. Nagel, Frenkel, Dohs, C. Rehefeld und Terletzki. In der Vorberathung der Wähler der ersten Abtheilung erhielten die Majorität die Herren: P. Janßen, Rechtsanwalt Horn, v. Nov, H. Stobbe, G. Wiebe und Rechtsanwalt Schulze auf 6 Jahre und die Herren Bankdirector Büdlich und Kaufm. Löwenstein auf 2 Jahre. Herr Bankdirector Büdlich wird indeß kein Mandat annehmen. Die Wahl der zweiten Abtheilung findet am 21. und 22. November, die der ersten Abtheilung am 23. November von 10—1 Uhr Vormittags auf dem Rathhause statt.

*** [Kaufmännischer Verein.]** In der gestrigen Versammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Stadtrat Galtbach, zunächst des Ablebens eines langjährigen und um den Verein sehr verdienten Mitgliedes, des Brauereibesizers Behrendt. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren seines Andenkens von den Sitzen. — Hierauf hält Herr Dr. Ruffat einen Vortrag über „den Bau und die Functionen des Auges.“ Der Vorgang des Sehens zerfällt in drei verschiedene Vorgänge. Der erste, das Auftreten eines Lichtreizes auf das Auge kann als rein physikalischer Vorgang außer Betracht bleiben. Der zweite Vorgang ist die Fortpflanzung des Lichtreizes im Auge und die Fixierung des Bildes auf der Netzhaut, und durch den dritten Vorgang gelangt durch Vermittelung der Sehnerven das Bild der Netzhaut unter Mitwirkung der Seele im Gehirn zum Bewußtsein. Der mittlere Vorgang vollzieht sich im Auge und ist im wesentlichen identisch mit dem Vorgange in einer Camera obscura, deren Einrichtung ganz dem Bau des Auges entspricht. Redner giebt in leicht verständlicher Weise eine kurze Beschreibung derjenigen Theile des Auges, welche bei der Empfindung des Sehens mitwirken und geht dann zum Schluß auf einige anormale Bildungen und Erkrankungen des Auges ein. So streift er die Kurzs- und Ueberweitsichtigkeit und deren in der verschiedenen Achsenlänge des Auges liegenden Ursachen, ferner die Weitsichtigkeit, welche von der Ueberweitsichtigkeit wesentlich verschieden ist, und verweist dann einige Zeit bei der Seelen- und Farbenblindheit. Ueber die letztere angelegte Untersuchungen haben ergeben, daß von den Männern 3 bis 4 pCt. farbenblind sind, von den Frauen weniger. Ein zu Demonstration benutztes Schweinsauge, welches beginnende Staarbildung zeigt, giebt dem Vortragenden noch Gelegenheit, sich über die drei Formen des Staars, den grauen, grünen und schwarzen zu verbreiten. Sodann beantwortete der Redner noch einige auf den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag bezügliche Fragen, unter denen besonders die interessirte, ob durch übermäßigen Tabakgenuß eine Nicotinvergiftung des Auges herbeigeführt werden kann. Die Frage wird vom Vortragenden bejaht mit dem Bemerkten, daß die Nicotinvergiftung wie der Alkoholismus eine Verkleinerung des Gesichtsfeldes zur Folge hat. Nach Beantwortung einiger anderer Fragen wird die Versammlung geschlossen. In der nächsten Versammlung wird Herr Dr. Hantel „über die freiwillige Krankenpflege im Kriege und im Frieden“ sprechen. An den Vortrag sollen sich Uebungen der Krankenenträgercolonnen des hiesigen Kriegervereins anschließen.

*** [Stadttheater.]** Das Schauspiel „Ein Falliement“ von Björnstjerne Björnson, dem norwegischen Dichter, gehört zu den in Deutschland bekanntesten Stücken dieses Schriftstellers, da es sowohl die Kunde über fast alle größeren und kleineren deutschen Bühnen gemacht hat und auch dem weiteren Publikum durch mehrfache Uebersetzungen zugänglich geworden ist, am wohlthätigsten durch die Neclamsche Universalbibliothek. Die Tendenz des Schauspiels geht bekanntlich dahin, zu zeigen, daß ein auf festerer Basis ruhendes kleineres Geschäft einem größeren auf unsicherer Grundlage beruhenden vorzuziehen sei. Dieser an sich recht unscheinbare Stoff ist vom Dichter in geschickter Weise zu einem durchaus spannenden Schauspiel verarbeitet worden, das bei einigermaßen guter Besetzung der Rollen überall des Erfolges gewiß sein darf. Da das Stück diese bei der gestrigen Aufführung gefunden hatte, so nahm die Vorstellung einen im ganzen befriedigenden Verlauf. Den Beifall des Publikums errangen sich besonders Helene Wenzberg (Walburg), Charlotte Berg (Signe), Julius Irwin (Sannäs), Paul Körner (Hamar) und Hans Walter, dessen Advokat Berent eine in Spiel und Maske vorzüglich herausgearbeitete Figur war. Auch Ubele von Kaler vertrat die Frau Tjalde in durchaus passender Weise; dagegen war Hans Calm als Großhändler Tjalde seiner Aufgabe nicht gewachsen, insofern ihm nicht stets der richtige Ton zur Verfügung stand. Die unbedeutenderen Rollen geben hinsichtlich ihrer Besetzung und Darstellung zu keinen Bemerkungen Veranlassung.

*** [Theaternotiz.]** Wie bereits erwähnt wird der Zactige Schwant „Der Georgsthaler“ von unsemern Herrn Director Mauthner am Freitag über die Bretter gehen. Vor uns liegende Kritiken aus Nordhausen, Stogau u. sprechen sich über das Stück äußerst günstig aus. „Der Georgsthaler“ gehört zu den Schwänken — so heißt es in der „Nordhäuser Ztg.“ — deren hauptsächlichste Stärke in dem Auftreten recht originell gezeichneter Charaktere, in einer Reihe überaus humorvoll wirkender Scenen und in guten Aufschlüssen liegt. Der Dialog ist im Allgemeinen sehr pointirt. — Ein anderes Blatt sagt: „Der Georgsthaler“ von Mauthner ist ein munterer, höchst ansprechender Schwant, voll überprudelnder Laune, der hier einen vollen Heiterkeitserfolg erzielt.“ Da mehrere unserer Mitglieder, (die Damen Wenzberg, v. Kaler, Berg und die Herren Germann und Calm) bereits früher in dem Stücke mitgewirkt haben, so dürfte die Vorstellung wohl auch hier den Beifall des Publikums finden.

*** [Folgende Bekanntmachung]** wird soeben vom Landrath des Elbinger Kreises erlassen: „Wenngleich der hiesige Kreis bisher von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben ist, so ist daraus doch nicht mit Sicherheit zu schließen, daß er auch verschont bleiben wird, und die Besichtigung nicht unbegründet, daß diese Seuche aus den benachbarten Kreisen eingeschleppt werden kann. Um in Bezug auf die Ausbreitung der Krankheit jederzeit deparat informiert zu sein, um die höheren Orts zu erstattende Auskunft erteilen zu können, ersuche ich die Ortspolizeibehörden,

mir sofort nach dem Auftreten der Krankheit in einer Deputation davon Anzeige zu machen und dabei speciell zu erwähnen, ob sie sich bis dahin nur bei Rindvieh oder auch bei Schweinen und Schafen gezeigt hat. Ueber jede wesentliche Aenderung in Bezug auf die Ausbreitung der Seuche ist ebenfalls zu berichten.“

*** [Begehrtheit in betreff der Schichau'schen Werftanlage in Danzig.]** Bekanntlich erfordert die von Herrn Schichau projectirte große Werftanlage auf dem von ihm angekauften Kalkschanzenlande eine Verlegung des jetzt vom Livaer Thore nach der Weichsel führenden Weges. Wegen die neue Wegeanlage hatte Herr Gutsbesitzer Genschow-Holm wegen Vereinträchtigung seiner Fährerechtigkeiten Widerspruch erhoben, war aber vom Danziger Bezirksauschuß im letztverfloffenen Sommer abgewiesen worden. Auf die von Herrn Genschow gegen dieses Erkenntniß eingelegte Berufung wurde gestern vor dem Ober-Berwaltungsgericht der Widerspruch des Herrn Genschow bezw. dessen Berufung endgiltig verworfen.

*** [Verbot.]** In Paris hat der Polizeipräsident die Benutzung des bleihaltigen Staniol zum Einpacken von Butter und Käse streng verboten und dabei darauf hingewiesen, daß es an Material zum Ersatz des Staniol nicht fehle, indem das Pergamentpapier allen diesbezüglichen Anforderungen ebenso wie auch einige andere ähnliche Papiere vollkommen entsprechen.

*** [Wo bleibt der Nutzen der landwirthschaftlichen Völle?]** Der landwirthschaftliche Centralverein für Litauen und Masuren hat in seinem Bericht über das Erste-Ergebnis hervorgehoben, daß thätiglich bereits viele Wirthschaften ihren Bedarf an Vrotgetreide kaufen müssen und der Regierungsbezirk Gumbinnen den für den eigenen Bedarf notwendigen Roggen nicht gebaut habe.

*** [Neue Postanstalt.]** Am 16. November tritt in Concygn bei Sierakowiz eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Sierakowiz durch den Landbriefträger z. F. in Verbindung gesetzt wird.

*** [Empfehlenswerthe Einrichtung.]** Der Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zu Vissa hat eine Einrichtung geschaffen, wonach jungen Mädchen, welche die Schule verlassen haben, in geeigneten Familien Gelegenheit geboten wird, sich in der Führung des Haushalts auszubilden und ihre wirthschaftlichen Kenntnisse zu erweitern. Vier Mädchen sind bereits untergebracht worden.

*** [Eine Anzahl Kunden]** eines Barbiers und Friseurs in Nordhausen sind durch Uebertragung von Ansteckungsstoff mittels Rasirmessers von bösarigem Ausschlag befallen worden. Die dortige Polizeiverwaltung hat nun auf Grund eines Gutachtens des Kreisphysikus den Frisuren und Barbieren der Stadt bei Strafe aufgegeben, ihre Instrumente nach dem Gebrauch jedesmal sofort (mit Carboll oder Kreolin) gehörig zu desinficiren.

*** [Controllversammlungen.]** Im Saale des „Meinichen Hofes“ wurden gestern und heute die diesjährigen Controllversammlungen für die Mannschaften des Beurkaubtenstandes, eventl. der Reserve abgehalten. Dieselben sind ohne weitere Störungen recht geordnet verlaufen. Beiläufig sei bemerkt, daß zum Meldeamt Elbing ca. 7000 Militärsichtige gehören.

*** [Lotterie.]** Die Ziehung der dritten Klasse der preussischen Lotterie findet am 9., 10. und 11. Dezember statt. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß bis spätestens 5. Dezember geschehen.

*** [Von der Weichsel.]** Sowohl aus Thorn wie auch aus Graudenz wird wieder ein geringes Steigen der Weichsel (ca. 2 Ctm.) gemeldet.

*** [Witterung.]** Heute gegen Mittag wurde das Wetter so neblig und trübe, daß man kaum ohne Lampe arbeiten konnte. Der Wetteranzeiger am neuen Markt zeigt erhöhten Barometerstand, aber 93 pCt. Feuchtigkeit der Luft. Wir haben nach diesen Wahrnehmungen vermuthlich Schnee und Frost zu erwarten. Jedenfalls ist etwas Frost besser als die jegige ungesunde feuchte Witterung.

*** [Die Kampen und Stuba]** sind jetzt förmlich von der Welt abgeschnitten, da die Wege zu Wagen ganz unpassierbar sind, und das Reisen zu Wasser besonders bei stürmischem Wetter sehr gefährlich ist. Am letzten Sonnabend mußte der Schmiedemeister N. von der Vorderkampe, welcher aus Elbing mit einem Kahn voll Kohlen heimkehrte, in der Weitsaache, wo die Wellen sehr hoch schlugen, einen bedeutenden Theil der Ladung über Bord werfen, um nicht unterzugehen.

*** [Diebe]** sind durch ein Fenster in die Kirche zu Zeyer eingedrungen. Ein Opferkasten war ganz zerschritten, der andere erbrochen. Da die Opferkästen jeden Sonntag geleert werden, ist der Diebstahl vermuthlich nur ein geringer gewesen. Es wäre ein Leichtes gewesen, der vergoldeten Kasse habhaft zu werden; jedoch darauf muß es aus Berechnung nicht abgesehen gewesen sein. Die zertümmerten Sachen, sowie auch einige andere Kleinigkeiten waren vor den Altar gestellt. Man vermuthet, daß der Einbruch mehr aus frevelhaftem Leichtsinne, als aus Raubsucht geschehen ist.

*** [Fleischpreise.]** Am Sonntag kam die erste Sendung ausgeglichener russischer Schweine durch einen Herrn Gardey, geborenen Elbinger, hier zum Markt. Es waren 28 Stück ausgeglichener Thiere, welche sofort zu 53 Pf. pro Pfund Absatz fanden. Der erste Versuch veranlaßt die Sendungen wöchentlich zu wiederholen. Die sonst gezahlten Preise werden in Folge dessen wohl auf 60 Pf. pro Pfund heruntergehen.

*** [Wochenmarkt.]** Der heutige Wochenmarkt war in Folge der Auslohnung und Auswechslung der Leute sehr wenig belebt. Die Fischbrücke war zum Theil von Töpferwaaren eingenommen, welche willigen Absatz fanden. Obst ist knapp geworden und wurden für Äpfel bereits 5 Mk. pro Scheffel bezahlt. Der Butter und Eiermarkt war sehr schwach besetzt und reichte für den Bedarf nicht aus, zumal einzelne Geschäfte bereits Vorarbeiten für Weihnachten treffen und dazu größere Einkäufe machen. Der Getreidemarkt war fast leblos zu nennen und wurde der wenig zugeführte Hafer mit 4 Mk., Stroh mit 30—34 Mk. und Heu mit 2 Mk. 50 Pf. bezahlt.

*** [Berichtigung.]** In der gestrigen Notiz „Mißverständnisse“ ist aus Versehen der Ausdruck Cantone statt Controllgeschäfte gebraucht worden.

*** [Feuer.]** In einem Hause der Heil. Geiststraße war gestern Nachmittags durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht Stroh in einem Lagerraum in Brand gerathen. Beim Hinzukommen der Feuerwehrr war das Feuer bereits gelöscht.

hat sich jedenfalls nicht sicher gefühlt und die Lüsche dort niedergelegt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Der Sohn von Ludwig Dessoir, Charakterdarsteller Ferdinand Dessoir, Mitglied des „Deutschen Volkstheaters“ in Wien, wurde am letztvergangenen Montag auf offener Scene irrjinnig. Er verlor während er den Birkenstock in „Gypochonder“ spielte, plötzlich das Gedächtniß und sprach völlig verworren von peinlichsten Stämmen der Mitspielenden. Das Publikum merkte nichts, bis der Vorhang vor dem Aktzähler fiel. Die Rolle wurde von einem anderen Schauspieler übernommen und zu Ende geführt. An der Wiederherstellung Dessoirs wird gezweifelt da ein Gehirnleiden ärztlich constatirt ist.

Die Etatsrede des Abgeordneten Eugen Richter ist soeben als besondere Broschüre erschienen und durch die Expedition der „Freimüthigen Zeitung“, Berlin S. W., Zimmerstraße 8, zu beziehen. (Preis 30 Pf. in Portion von mindestens 10 Expl. 20 Pf., von mindestens 100 Expl. 10 Pf.) Die Etatsrede bildet gewissermaßen für die Wahlen eine Ergänzung zu dem jüngst erschienenen „N B C = Buch für freimüthige Wähler“, indem die gedachte Rede sich über die seit dem Erscheinen des N B C = Buchs aufgetauchten neuen politischen Fragen verbreitet.

Sor uns liegt eine Sammlung von Märchen, betitelt „Aus der Jugend — für die Jugend“, die, von dem als Jugendschriftsteller bekannten Kreisrath Inspector Friedrich Bolac bearbeitet, wohl geeignet sind, die Phantasie der Kinder lebhaft anzuregen und gleichzeitig Samenkörner eines tiefen religiösen Gefühls in ihre Seelen zu streuen. Wer Geschmack an den anderen Schriften des Verfassers gefunden hat, mag diese Märchen ruhig für seine Kleinen erstehen, er wird nicht enttäuscht werden. Das Werk ist mit Illustrationen, die freilich manchmal etwas besser hätten ausfallen können, reich ausgestattet und im Verlage von H. Perrotz, Wittenberg, erschienen. Der Preis (2,50 M.) scheint uns außerdem etwas hoch gegriffen.

* Als gebiegene Winterabendelectüre für Knaben und Mädchen sei wiederholt die illustrierte „Deutsche Jugend“, herausgegeben von Julius Lohmeyer, Verlag von Gebrüder Kröner in Stuttgart, empfohlen, die während ihres siebzehnjährigen Bestehens sich die Anerkennung einer „Musterjugendschrift“ erworben hat. Wir wüßten sorgfältigen Eltern keine werthvollere und unterhaltendere Winterlectüre zu Nutz und Lehr für ihre Knaben und Mädchen zu empfehlen, als dieses unstrittig beste und bedeutendste deutsche Jugendwerk.

Telegramme.

Paris, 12. Nov. Deputirtenkammer. Bei der Wahl eines vorläufigen Präsidenten wurde Floquet mit 348 Stimmen bei 510 Abstimmungen gewählt. Am Ausgang der Deputirtenkammer kam es zu einzelnen Zwischenfällen, wobei Déroulede verhaftet wurde. In der Rue Royale und auf dem Wege zur Post fanden im Laufe des Tages etwa 60 Verhaftungen statt, zumeist von Personen, welche sich der Aufforderung zum Weitergehen widersetzen.

Venedig, 12. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta Victoria und Sr. K. G. der Prinz Heinrich besiegten um 3 Uhr 10 Minuten mit den Spitzen der Behörden die Barke der Municipalität unter stürmischem Jubel der zahllosen Menge auf den Gondeln. Gefolgt von einem imposanten Zuge von prachtvoll geschmückten Gondeln und Barken fuhren die Majestäten unter ununterbrochenen enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung den großen Kanal hinauf zum Bahnhofe. Dort gab Sr. Majestät der Kaiser den Vertretern der Behörden bei der Verabschiedung die Hand und ersuchte den Syndikus, der Bevölkerung Allerhöchstherrn Dank für die herzlichsten enthusiastischen Kundgebungen auszusprechen. Punkt 4 Uhr fuhr der kaiserliche Zug nach Monza ab. Ihre Majestät die Kaiserin lehrte an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zurück. Die Abreise Ihrer Majestät nach Verona ist auf morgen Abend festgesetzt.

Monza, 13. Nov. Kaiser Wilhelm traf gestern 9 Uhr 45 Minuten hier ein und wurde von König Humbert, dem Kronprinzen und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Monarchen umarmten sich wiederholt auf das Herzlichste. Die Stadt ist prächtig illumirt. Kaiser Wilhelm wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Abends fand ein Familiendiner statt.

Monza, 13. Nov. Kaiser Wilhelm, König Humbert und der Kronprinz von Italien begaben sich heute früh nach dem Dejeuner zur Jagd. Abends findet hier Familiendiner statt. Die Stadt ist mit deutschen und italienischen Fahnen reich geschmückt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. November, 2 Uhr 40 Min. Nachm.		
Börse: Festlich.	Cours vom	12.11. 13.11.
3½ pCt. Dispreussische Pfandbriefe		100,10 100,—
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,50 100,20
Oesterreichische Goldrente		93,70 93,20
4 pCt. Ungarische Goldrente		86,20 86,20
Russische Banknoten		213,40 214,80
Oesterreichische Banknoten		170,70 170,80
Deutsche Reichsanleihe		107,70 107,50
4 pCt. preussische Conjols		106,10 106,20
Neufeld Metallwaaren		136,— 137,—
5pCt. Marienburg-Mlawf. Stammpr.		116,40 116,—

Produkten-Börse.

Cours vom	12.11.	13.11.
Weizen Nov.-Dez.	185,20	186,—
April-Mai	194,20	194,20
Roggen befestigt.		
Nov.-Dez.	168,75	169,70
April-Mai	170,50	170,70
Petroleum loco	25,—	25,—
Rübbel November	71,80	73,40
April-Mai	65,20	65,80
Spiritus 70er Nov.-Dez.	31,50	31,20

Danziger Danzig, den 12. November.
 Danziger Hypothekensandbriefe 4 pCt. 102,50 Geld.
 „ „ „ „ 3½ „ 97,50 Geld.
 (gehandelt an der Berliner Börse.)
 Weizen: Unter. 200 Tonnen. Für dumt und hellfarbig inländ. 170 A, hellb. inländ. 174—175 A, hochb. und glatt inländ. 179—180 A, Termin Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 134,00 A, April-Mai 126pfd. zum Transit 140,50 A

Roggen: Flauer. Inländ. 167—168 A, russ. oder poln. zum Transit 106—106 A, per Novbr.-Dezbr., 120pfd. zum Transit. 106,50 A, per April-Mai 120pfd. zum Transit. 110,50 A.
 Gerste: Loco kleine inländisch 118 A
 Gerste: Loco große inländisch 122 A
 Hafer: Loco inl. 145 A
 Erbsen: Loco inl. — A

Königsberg, 13. Nov. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
 Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
 Tendenz: Fest.
 Zufuhr: 20,000 Liter.
 Loco contingentirt 51,00 A Geld.
 Loco nicht contingentirt 31,25 „ „
 November contingentirt 51,00 „ Brief.
 November nicht contingentirt 31,25 „ „

Königsberger Productenbörse.

	11. Nov. R. M.	12. Nov. R. M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	174,50	174,50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	151,00	151,00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	126,00	130,00	fest.
Hafer, feiner	141,00	144,00	do.
Erbsen, weiße Rogf.	133,00	133,00	unverändert.

Spiritusmarkt.

Danzig, 12. Nov. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Ob., — bez., pro Novbr. loco contingent. 50,25 Ob., kurz geliefert — Ob., pro November-April loco contingent. 50,00 Ob., loco nicht contingent. 30,75 Ob., kurz geliefert — Ob., pro November-April 30,50 Ob.
 Stettin, 12. Nov. Loco ohne Faß mit 50 A. Consumsteuer 50,80, loco mit 70 A. Consumsteuer 31,50 A, pro November 30,40 A, pro November-Dezember 30,40 A, pro April-Mai 31,60.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 12. Nov. Kornzucker excl. 92 % Rendem. 16,85. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 15,85. Kornzucker excl. 75 % Rendem. 13,60. — Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Weiss 1. mit Faß 25,75. Tendenz: Fest.

Meteorologische Beobachtungen

vom 12. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Grad. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius. Grad.	Wetter.
Christiansund	765	SW	10	wolfig
Kopenhagen	771	W	6	Nebel
Stockholm	769	W	1	bedeckt
Haparanda	759	still	—2	h. bedeckt
Petersburg	765	SW	—1	bedeckt
Moskau	763	SW	—1	bedeckt
Sigt	771	SW	3	wolfig
Hamburg	775	SW	2	bedeckt
Swinemünde	774	SW	3	bedeckt
Neufahrwasser	773	SW	1	heiter
Memel	772	SW	5	wolfig
Paris	771	SW	0	wolkf.
Karlsruhe	773	SW	1	heiter
Wiesbaden	774	SW	2	wolkf.
München	773	D	—2	wolkf.
Gemmitz	777	SD	—1	wolkf.
Berlin	776	W	2	bedeckt
Wien	775	SW	1	wolfig
Breslau	775	SW	1	bedeckt
Nizza	768	SW	12	wolfig
Triest	771	SW	7	wolkf.

Uebersicht der Witterung.

Mittel- und Südeuropa stehen unter dem Einflusse eines umfangreichen barometrischen Maximums, dessen Kern über Schlesien und Böhmen liegt, charakterisirt durch ruhiges, theils heiteres, theils neblig und meist kaltes Wetter. In Deutschland kamen vielfach wieder Nachfröste vor, in Baiern liegt die Temperatur bis zu 3 Grad unter dem Gefrierpunkt und 6 Grad unter der normalen Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 13. Nov.

Für Weizen per Scheffel	gute Sorte	7,70—7,80 A
„ „ „ „	mittel	7,60—7,70 „
„ „ „ „	geringe	7,50—7,60 „
„ Roggen „ „ „	gute	6,30—6,40 „
„ „ „ „	mittel	6,00—6,10 „
„ „ „ „	geringe	5,80—5,90 „
„ Gerste „ „ „	gute	4,70—4,80 „
„ „ „ „	mittel	4,40—4,60 „
„ „ „ „	geringe	4,20—4,30 „
„ Hafer „ „ „	gute	3,60—3,70 „
„ „ „ „	mittel	3,30—3,40 „
„ „ „ „	geringe	2,90—3,00 „
„ Stroh, Nicht-10 J. Kil.		5,80—6,00 „
„ Heu 100 Kil.		4,80—6,20 „
„ Kartoffeln per Scheffel		1,50—1,70 „
„ Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.		0,45—0,50 „
„ Schweinefleisch		0,35—0,40 „
„ Kalbfleisch		0,50—0,65 „
„ Hammelfleisch		0,40—0,50 „
„ geräucherter Speck, hiesigen		0,80—0,90 „
„ Schweineschmalz, hiesiges		0,80—0,90 „
„ „ „ „ „ „ „ „	ameritanisches	0,44 „
„ Butter per Pfund		0,90—1,10 „
„ Eier 60 Stück		3,60 „
„ Rühren, alte, per Stück		1,00—1,40 „
„ Käsen		0,60—0,80 „
„ Enten, lebend, „		1,20—2,00 „
„ Gänse, Rümpfe, „		3,00—3,80 „
„ Tauben per Paar		0,60—0,70 „
„ Hasen per Stück		2,00—3,00 „
„ Rumpst per Schod		3,00—3,50 „
„ Wraden per Scheffel		1,20—1,80 „
„ Gelbrüben per Scheffel		1,30—1,65 „
„ Zwiebeln per Scheffel		6,00—7,00 „

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 13. November, Nachmittags 4 Uhr.

	13. Nov.	12. Nov.
	29	
Sehr trocken	9	
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Negen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

Wind: NW. 7 Gr. Wärme.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Käthe Stephani-Kasten-
 burg mit Rechtsanwält Herrn Otto
 Krüger-Sensburg. Frä. Margarethe
 Niederhausen - Breslau mit Gustav
 Heuter-Duneyken.
Geboren: Gebhard Schmidt - Frey-
 stadt 1 T.
Gestorben: Frau Gutsbesitzer Wil-
 helmine Mühlbacher, geb. Wenge-
 Carlswalde 38 J. Eduard Wilsch-
 Mewe 67 J. Kaufm. Julius Eisen-
 Danzig 37 J. Rittergutsbesitzer
 Robert Ramm auf Charlottenburg,
 Bez. Bromberg. Frau Adelheid
 von Walthers-Cronen-Königsberg 52
 J. Frau Henriette Henning-Wüffel
 84 J. verw. Kreisgerichtsrath
 Pauline Sinagowicz-Osterode. Frau
 Hedwig Schlicht-Tapiaw.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 13. November 1889.
Geburten: Bäckermeister Hugo
 Lange 1 S. — Fabrikarb. Carl Schis-
 kowski 1 S. — Schlosser Hermann
 Grünbeck 1 S.
Sterbefälle: Diensthote Wilhel-
 mine König 19 J. — Fabrikarbeiter
 Carl Fabert 1 S. 6 J.

Stadttheater in Elbing.
 Donnerstag, den 14. November 1889:
Ultimo.
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
 Tagesstafte 10—12 und 4—5 Uhr.
 Die erste Aufführung vom
 „Georgsthaler“ findet Freitag statt.
Liedertafel.
Alterthumsverein.
 Donnerstag, den 14. November,
 Abends 8 Uhr,
 im Saale der Stadtverordneten.
 1) Vortrag des Hrn. Prof. Dorr:
 „Ueber die prähistorischen Alterthümer
 Ostpreußens und die Ausgrabung in
 Moritten.“
 2) Vorzeigen der ausgegrabenen Gegen-
 stände.
 Gäste sind willkommen.
 Der Vorstand.

Bellevue.
 Heute, Donnerstag: Schmandwaffeln.
Weingrundforst.
 Heute, Donnerstag: Schmandwaffeln.

Bekanntmachung.
 Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten
 planmäßigen Auslosung der von
 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger
 Stadt-Obligationen vom Jahre
 1876 sind folgende Nummern gezogen
 worden:
 Litt. A. Nr. 2 über . . . 2000 M.,
 „ B. „ 78 und 93 à 1000 „
 „ C. „ 106, 184, 190, „
 191, 197, 208 u. 216 à 500 „
 Bei der gleichzeitig stattgefundenen
 Auslosung der neuen von 4 auf
 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-
 Anleihe vom Jahre 1886 sind fol-
 gende Nummern gezogen worden:
 Litt. A. Nr. 156 über . . . 2000 M.,
 „ B. „ 137, 154, 157 „
 u. 191 à . . . 1000 „
 „ C. Nr. 294, 343, 347,
 366 u. 392 à . . . 500 „
 „ D. Nr. 165, 249, 283 „
 u. 315 à . . . 200 „
 Diese 3 1/2 %igen Elbinger Stadt-
 Obligationen (Anleihe-scheine) werden den
 Inhabern mit der Aufforderung hier-
 durch gekündigt, die entsprechende Kapital-
 abfindung vom 1. Januar 1890 ab bei
 der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rück-
 gabe der obigen Obligationen (Anleihe-
 scheine) nebst Talons und Coupons in
 Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1890
 hört die Verzinsung der gekündigten
 Stücke auf.
 Elbing, den 14. Juni 1889.
 Der Magistrat.

Visitenkarten
 in den verschiedensten Genres,
 einfach bis hochelegant, mit Gold-
 rand, eingepressten Blumen etc.,
100 Stück von 50 Pf.
bis 3 Mk.
 empfiehlt bei schnellster und
 sorgfältigster Ausführung
H. Gaartz,
 Buch- und Kunst-drucker.

CONCERT
 des
Schoeneck'schen Gesangvereins
 am Dienstag, den 19. November cr., Abends 7 1/2 Uhr,
 im Saale der Bürger-Ressource.
„Johannes Huss“,
 Oratorium von Dr. A. Zeune.
 Musik von Dr. Carl Loewe.
 Herr Opernsänger Stading aus Danzig.
 Herr Reutener aus Danzig.
 Fräulein Bersuch.
 Der Bischof von Florenz.
 Der Bischof von Lübeck.
 Chöre der Schüler, Studenten, Zigeuner, Geistliche, Volk.
 Textbücher à 20 Pf., sowie Billets: nummerirter Sitzplatz à 2 M.,
 unnummerirter Sitzplatz à 1,25 M., Stehplatz und Loge 75 Pf., Schüler
 50 Pf. sind in der Conditorei Mauricio zu haben.
 Der Reinertrag des Concerts ist für die Klein-
 Kinder-Bewahranstalten bestimmt.
 Der Vorstand.

Einen größeren Posten
Buckskin-Reste
 nur vorzüglicher Qualität, zu einzelnen Hosen, Jaquetts und kleineren
 Anzügen passend, verkaufe, um damit zu räumen, zu ganz bedeutend
 herabgesetzten Preisen.
Hugo Alex. Mrozek
 Tuchhandlung — Herrenconfection.
 Friedr.-Wilh.-Platz 5.

3. Große Geld-Lotterie
 für die Zwecke
 des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom
Rothen Kreuz.
 Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.
Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.
 Zur Verloosung gelangen ausschließlich
Geldgewinne.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 „ „	75,000
1 „ „	30,000
1 „ „	20,000
5 „ à „ Mk. 10,000	= „ 50,000
10 „ „ „ 5000	= „ 50,000
100 „ „ „ 500	= „ 50,000
500 „ „ „ 90	= „ 45,000
3500 „ „ „ 30	= „ 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

 Baar ohne jeden Abzug.
 Jedes Loos kostet Mk. 3,50.
 (Nach auswärtig noch 10 Pfg. mehr für Porto.)
 Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-
 Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
 Loose sind zu beziehen durch die
Expedition dieser Zeitung.

Goebel's Imperial-Feuerlösch-Granaten
 Bewährtes Feuerlöschmittel, stets zur Hand, friert nicht,
 behält seine Löschkraft selbst nach jahrelangem Aufbewahren.
Deutsches Reichs-Patent.
 Goldene, silberne Medaillen u. Ehren diplome in Adelaide, Brüssel, Antwerpen,
 London, Ostende, Paris.
Preis: Mk. 40 p. Dtzd. Flaschen incl. Verp. Gebr. Jlgner-Elbing.

Act.-Gesellsch. H. Paukesh, Landsberg a. Warthe.
Neuer Ventil-Gasmotor
 Patent Adam.
 Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung
 nur durch Ventile ohne die mit vielen theuren
 Reparaturen verbundenen Schieber. Geringster
 Oel- und Gasverbrauch. In jeder Etage
 ohne Polizeierlaubnis aufstellbar.
 Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter
 in Westpreussen:
Fischer & Nickel,
 Danzig.

Stotternde
 finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v.
Böttner, Berlin, Plan-Ufer 36, pt.
 Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.
500 Mark zahle ich Dem, der
 beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser,
 a Flacon 60 Pf., jemals Zahn-
 schmerzen bekommt oder aus dem Munde
 riecht.
 Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
 In Elbing bei J. Staesz jun.,
 Rud. Popp Nachf. u. F. Siebert;
 in Pr. Holland bei Otto Nack.

Kein Geheimmittel!
 Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberthatsarzt, Phhysikus Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
 heilt schnell und gründlich temporäre
 Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen,
 selbst in den ältesten und hartnäckigsten
 Fällen. — Das lästige Ohrensausen
 sowie leichte Schwerhörigkeit sofort
 beseitigt, wie tausend Original-Atteste
 beweisen. — Preis per Flasche mit
 Gebrauchsanweisung M. 3,50.
 In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1.
Haupt-Depot in Stettin:
 Hof- und Garnison-Apothek.

Hermann Blasendorff,
 Berlin, Osterode i. Pr.
 übernimmt Erdbohrungen und
 Brunnenarbeiten für jede Tiefe
 und Leistungsfähigkeit, Lieferung
 und Montage von Pumpwerken
 und Wasserleitungen jeder Art. Preis-
 listen, Kostenschläge gratis.
 Vertreter:
 Ingenieur **Adolf Kapischke,**
 Osterode in Ostpr.

Zur Jagd-Saison
 empfiehlt sein gut sortirtes Lager von
Jagdflinten,
Lefauchaux u. Centralfener
 verschiedener Systeme,
Drillinge, Büsch- und
Scheiben-Büchsen,
 Leşhin, Revolver, Terzerole,
Bestes Pulver
 (echte Hirschmarke),
Jagdrequisiten
 aller Art,
 Patronenhülsen und geladene
 Schrotpatronen,
 Sprengpulver und Zündschnur,
 Patent- und Hartshrot.
 Billigste Tagespreise. Für reelle
 Waare und guten Schutz leiße
 Garantie.
J. J. H. Kuch,
 Büchsenmacher,
 Elbing, Fleischerstraße 10.

C. Lück's
 Gesundheits-kräuter-Honig
 und Kräuter-Thee,
 hervorragende u.
 bisher unüber-
 troffene Haus-
 mittel gegen Husten
 und Heiserkeit,
 Verschleimung der Athmungs-
 organe, Catarrh der Lungen und
 Luftröhre. Zu haben in Flaschen
 à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M.
 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton
 50 Pf. Echt zu haben nur dann,
 wenn mit obiger Schutzmarke, in
 Elbing bei Apotheker Pohl,
 Reichert, Link u. Haensler.

Hochpt. Lektüren Photographiren.
 Probeaufbildung hochfein M. 3. Illust.
 Katalog grat. u. fr. versch. Georg Müller,
 Friedenau bei Berlin, Rheinstraße 50.

anerk. best. Fabrikat
Pianos v. 380 M. an; Flügel-
 v. 300 M. an; 4 wöchentlich Probe-
 send. Ohne Anzahl. à 15 Mk mon.
 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell **Reuter's**
Bureau in Dresden, Magstraße
 Nr. 6.

Keines amerik. Schmalz,
Bratenschmalz,
Margarine
 empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Amerik. electro-
magnet. Sichtkissen
 p. St. 3 M., geg. Einseid. v. 3 M. 20 Pf. fr.
Amerik. electro-
magu. Sichtpulver
 p. Schft. 1 M., geg. Einseid. v. 1,20 M. fr.
 ärztlich empfohlen gegen Rheumatis-
 mus, Nerventränkheiten und alle ähn-
 lichen Leiden, versendet der Generalver-
 treter für Europa
Otto Venzke,
 Dresden — Strehlenstr. 49b.

Der Gesangs-Komiker.
 Ausgewählte
Couplets, Duette, Soloscenen etc.
 mit Pianoforte-Begleitung.
 23 Bände (Band 20—23 neu)
 à Band 1 Mk.
 Inhaltsverzeichnis gratis und
 franco.

Vademecum
 für Dilettanten.
 Eine theoretisch-praktische Anleitung
 zum öffentlichen Auftreten.
 Von **Max Trausil.**
 Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten Deklamationen
 und komische Vorträge
 für frohe Menschengereise.
 10. Auflage.
 Geh. Preis 1 M. 50 Pf.

Die Baurednerkunst.
 Von **Gustav Lund.**
 Mit Illustrationen.
 Geheftet Preis 50 Pf.
C. A. Koch's Verlag,
 Leipzig.

Sicherste Kur der Welt!
 Ein goldenes Buch für alle, welche
 durch Gicht, Rheumatismus, Nerven-
 schmerzen, Krämpfe, etc. geplagt sind.
 Preis: 1 Mark in drei Theilen.
 Zwei Drittheile der
 Menschen leiden an
Bandwurmen.
 Die Ursache aller Gichtschmerzen
 besteht in der Anwesenheit von
 Bandwürmern im Darmtrakt.
 Gicht, Rheumatismus, Nerven-
 schmerzen, Krämpfe, etc. sind
 die Folge von Bandwürmern.
 Die sicherste und schnellste
 Methode, diese Parasiten zu
 zerstören, ist die Anwendung
 des „Johanniskrauts“.

Gegen Einseidung
 von nur 50 Pf. in Brief-
 marken versende ich nach jedem Ort
 franco 50 der neuesten und besten
 Lieder, wie z. B.: O du himmelblauer
 See, Das Kaiserweilchen, Die schöne
 Adelheid, Still ruht der See, Zwei
 Freunde reichen sich die Hand, Liebchens
 Auge, Das ist dem Berliner sein Fall,
 Die alten Deutschen tranken ja auch,
 Nur am Rhein da möcht ich leben u. s. w.
 Reeller Werth dieser 50 Lieder 2 Mk.
A. Hecht's Verlag, Berlin,
 Brunnenstraße 77.

Gummi- Artikel
 aller Art,
 hochfein. Preisliste gratis u. franco.
A. H. Theising jr., Dresden.

Möbl. Zimmer mit Clavier und
 voller Pension, in der Nähe des Alten
 Marktes, 1—2 Zr., von einem jungen
 Mann gesucht. Offerten unter **F. S.**
 267 an die Exped. d. Ztg.

Elbinger Eisenbahn-
Fahrplan.
A u f u n f t.
 Von Dirschau: 6,34 Nm., 7,51 Nm.,
 9,44 Nm., 10,44 Nm., 3,34 Nm.,
 6,11 Nm., 6,50 Nm., 10,38 Nm.
 Von Königsberg: 4,02 Nm., 6,40 Nm.,
 11,35 Nm., 12,17 Nm., 3,42 Nm.,
 7,45 Nm., 9,50 Nm., 10,42 Nm.
 Von Mohrungen: 6,07 Nm., 10,18 Nm.,
 3,42 Nm., 6,43 Nm.
A b f a h r t.
 Nach Dirschau: 4,07 Nm., 6,28 Nm.,
 11,41 Nm., 12,23 Nm., 3,52 Nm.,
 7,17 Nm., 7,51 Nm., 9,55 Nm.
 N. Königsberg: 6,37 Nm., 7,54 Nm.,
 9,47 Nm., 10,50 Nm., 3,41 Nm.,
 6,14 Nm., 10,43 Nm.
 N. Mohrungen: 6,22 Nm., 11,25 Nm.,
 3,41 Nm., 7,20 Nm.
 NB. Die fett gedruckten Züge sind
 Courierzüge.